

Strotzend vor Kraft

Trommelkunst als kurzweilige Abendunterhaltung? Ja, das geht tatsächlich! Zwei Stunden lang lassen die Musiker von Yamato bisweilen mit 500 Beats pro Minute die Hosenbeine des Publikums im Mannheimer Rosengarten flattern oder fahren ihm mit schwerstem Gerät tief in die Magengrube. „Tenmei“ heißt die jüngste Show, frei übersetzt „Schicksal“.

VON WOLF H. GOLDSCHMITT

Sie ergänzen den markerschütternden Sound mit sanften, dreisaitigen Shamisen oder kokettieren mit kleinen, bronzenen Zimbelen, während die Zuschauer mucksmäuschenstill, fast andächtig lauschen. „Tenmei“ heißt die jüngste Show, frei übersetzt „Schicksal“.

Sie möchte das Leben in all seinen Schattierungen feiern. Und solche Extreme faszinieren und berühren emotional. Dynamik und Gegensätze öffnen beim Gastspiel der Meisterformation aus Fernost einen ungewohnten Zugang zu ungewohnten, sinnlichen Erfahrungen. „The Drummer of Japan“ strotzen förmlich vor Kraft, wenn sie ihre „Arbeitsgeräte“ schweißtreibend bearbeiten.

Auftritt mit Tradition, aber immer anderem Namen

Ihre Auftritte haben mittlerweile Tradition in Mannheim. Das Programm trägt stets einen anderen Namen, aber sie erzählen immer wieder neu die Geschichte des Herzschlages, jenes immerwährenden Rhythmus' des Pulses, der nie pausiert, solange man atmet. Die Frauen und Männer, die ihren Tag vor dem Frühstück mit einem Zehn-Kilometer-Lauf beginnen, haben nicht alleine die Energie, mit überdimensionalem Schlagwerk den ehrwürdigen, leider nicht ganz besetzten Mannheimer Rosengarten zu erschüttern.

Feinsinnig und äußerst grazil bringen drei Spaßvögel bei einer ruhigen Einlage den Saal zu herzhaftem Lachen. Auf metallischen Instrumenten,



FOTO: HIROHSI SEO/GRATIS

Sie möchte das Leben in all seinen Schattierungen feiern: Yamato.

den Chappa-Zimbelen, werfen sie Töne hoch in die Luft, fangen sie wieder auf oder werfen sich, wie beim Tennis die Töne zu. Ihr Spiel mit diesen kleinsten Instrumenten zeigt auf vir-

tuose Weise wie sich alle Menschen verhalten. Da will der eine den Ton nicht hergeben, für sich behalten, während ein anderer auf den Pass wartet. Der Ton als Lebensfreude, ge-

wissermaßen. Die gespielte Zeitlupe eines Matches erntet tosenden Applaus. Besser und verständlicher kann man menschliches Verhalten ohne Worte kaum darstellen.

Zwischen grenzenloser Kreativität und Virtuosität zeigen die sympathischen Botschafter Nippons auch ihre fröhliche Seite und binden die dankbaren Zuschauer durch rhythmisches

Klatschen mit ins Gesamtkunstwerk ein.

Seit fast 30 Jahren reist Yamato mittlerweile durch die Welt. In 53 Ländern sind sie schon aufgetreten und haben vor über sechs Millionen Menschen „The Art of Drumming“ zelebriert.

Die Musiker aus der Stadt Asuka in der Präfektur Nara bilden eine feste Gemeinschaft und verbringen sehr viel Zeit miteinander, um die Perfektion ihrer Synchronisation zu erreichen. Jeden Morgen stehen Kraftübungen auf dem Plan. Das Team trommelt zehn Stunden täglich, verbraucht dabei bis zu 200 Trommelstöcke, die sie selbst anfertigen und verliert bei jedem Auftritt zwei bis drei Kilogramm Körpergewicht.

Synchronisation ist traumwandlerisch sicher

Die so erlernte Perfektion und Selbstbeherrschung wird bei jedem Klang, jeder Geste des Orchesters offenkundig. Die Synchronisation gelingt mit traumwandlerischer Sicherheit. Bei ihrer Performance jagen sie über die Bühne, schlagen ihre Trommeln und gehen zweifelsohne an ihre physischen Grenzen. Es entwickeln sich wahre Momente der Magie. Wenn die „Odaiko“, die größte Trommel mit einem Gewicht von rund 500 kg und Durchmesser von 1,70 Metern geschlagen wird, klingt es nach Erdbeben. Die Klangmuster der einzelnen Stücke zeigen die ungeahnte Bandbreite von Rhythmus und Vielfalt des Instruments Trommel, dessen Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft scheint.

Überleben als Thema

Seung Hwan Lee mit der Uraufführung seiner Performance „Anybody“ im neuen La Trottier Lab

VON ALEXANDRA KARABELAS

es pünktlich geschafft. Lee fordert den Instinkt und das Bildgedächtnis

bleiben kann. Denn seit der Herauslösung des Gründers des Eintanzhauses aus der Leitung desselben, mäandert

tier lachend. Er sei sehr glücklich, endlich wieder einen Ort zu haben, an dem alles möglich sei.